Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **64 (1938)**

Heft 50

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Hasen, vorausgesetzt, daß eins davon eine Häsin ist, verwandeln sich innerhalb eines Monats in vierundsechzig.» «Welch Grauen — zum Schluß des Jahres würden es Millionen sein! Zu fünfzehn Franken das Stück.» «Habe ich nicht gesagt, daß meine Farm eine Goldgrube ist?» «Wirklich! Dann verstehe ich nur eines nicht: Sie sind — entschuldigen Sie den Ausdruck — nicht bei Trost! Besitzen einen solchen Schatz und beabsichtigen, ihn mit einem Kompagnon zu teilen? Ihr Glück, daß Sie in mir an einen Gentleman geraten, aber es gibt Gauner genug ...» «Seinem Schicksal entgeht man nicht.» «Ich möchte Ihnen einen Rat geben: schlagen Sie sich die Einlage aus dem Kopf, nehmen Sie einen Menschen, der wie ich arbeiten will.» «So — und wer soll dann die Farm kaufen?» «Was heißt kaufen? Sie gehört doch schon Ihnen?» «Mir? Wie sollte ich dazu kommen, eine Farm zu besitzen?» «Sie haben keine? Warum suchen Sie dann einen Kompagnon?» rief Schnapphahn entsetzt. «Damit dieser Mann die Farm kauft.» «Dann existiert sie gar nicht?» «Wie wagen Sie mich derart zu beleidigen? Sie existiert, ich habe sie gesehen, um sie gehandelt, jetzt suche ich einen, der sie bezahlt. Ich verstehe nicht, daß Sie so etwas nicht verstehen!» «Was haben Sie denn mir in solchem Fall zu bieten?» «Sie sollen die dreißigtausend hergeben, das ist doch so einfach.» «Ihnen mag es einfach vorkommen, mir nicht: soll ich diese dreißigtausend etwa stehlen?» «Ja, — haben Sie den keine dreißigtausend?» «Nein, — ich muß aber gestehen, Monsieur, Ihr Vorgehen ist nicht reell: Sie lassen mich den weiten Weg herkommen, gleich einem Esel Ihren Erläuterungen über Pferd und Hühner zuhören, und was kommt dabei heraus?» «Daß Sie selbst ein blindes Huhn sind! Wozu sind Sie herausgekommen, wenn Sie keine dreißigtausend besitzen?» «Wozu ich herkomme, geht lediglich mich allein an, wo bleibt aber die Farm, zu der Sie den Kompagnon benötigen? Morgen wird es Ihnen einfallen, den Crédit Lyonnais zu kaufen, bitte zu entschuldigen, nenne die dazu nötigen Milliarden nicht mein eigen!»

«Und wenn ich die Farm besäße?» «Wenn!! Vielleicht würde ich in dem Fall auch über dreißigtausend verfügen ... Oh! Hatte ich doch die richtige Vorahnung: Gabriel!! Ein zweiter d'Annunzio ...» rief Schnapphahn empört und warf die Tür hinter sich krachend zu ...

Nach einer Humoreske v. Werschchowsky, übertragen von O. F.

Parterre-Restaurant
Speisesaal I. Stock
Schützengarten
beim Hauptbahnhof in **Zürich**
allbekannt für gut.
Ⓟ Bahnhofquai 15 C. Ulrich, Küchenchef

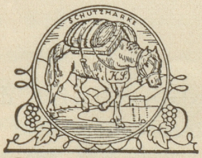
Radio Steiner immer vorteilhafter!
Verlangen Sie bei Neuanschaffung oder Tausch zuerst das reich illustrierte Radio- und Aufklärungsbuch der
Steiner A.-G. - Bern
Das führende Schweizer Unternehmen der Radiobranche

Wahrhaftig ein WATERMAN-Füllmechanik — die Flasche gleichsam im Füllhalter. Das ist ja die Einfachheit in höchster Potenz. Den muss ich mir leisten; er kostet bloss Fr. 22.50 und ich erhalte ein Reserve-Etui dazu.
Waterman

Manneskraft

schafft eine Kur mit dem Hormon-Präparat **Erosmon.** Sie bringt neues Leben, erhöhtes Lebensgefühl. Die ersten Besserungs-Zeichen zeigen sich manchmal schon in kurzer Zeit. **Erosmon** ist erhältl. in Apotheken zu Fr 4.50 und 21.— (Kurpackung).
W. Brändli & Co., Bern

RAUCHEN abgewöhnen
Nein, aber die Lust nach Tabak auf ein erträgliches Quantum zurückschrauben. Leicht erreichbar d. Kauharz n. Dr. Haecker. In Apoth. u. Drog. Dose Fr. 1.— od. dir. d. Lab. Dr. **Haecker, Basel.**


Kindlschi Söhne
Gegr. Davos 1860
ff. Veltlinerweine

Bö-Helgeli und der Nebelspalter im Spiegel der Presse

Die National-Zeitung in Basel schreibt:

Der «Nebelspalter» hat nicht nur in seiner europäisch-freiheitlichen Gesinnung das Erbe des «Simplizissimus» angetreten, sondern auch in seinem künstlerischen Niveau. Und da europäisch-freiheitlich mit schweizerisch-freiheitlich weitgehend identisch ist, kann der «Nebelspalter» zugleich sehr schweizerisch und sehr europäisch sein. Der «Simplizissimus» ist in dem Augenblick sowohl gesinnungsmäßig als auch künstlerisch gestorben, da er zu den wesentlicheren Dingen nur noch Ja sagen durfte und sein kritisches Nein auf die unwesentlicheren beschränken mußte. Die Satire aber lebt vom freien Nein-sagen-dürfen gerade in den wesentlichen Dingen. Das ist in der Schweiz noch möglich und dem «Nebelspalter» kommt ein nicht geringes Verdienst zu, daß das noch so ist. Und im «Nebelspalter» selber ist der Redaktor Bö gesinnungsmäßig und künstlerisch sicher die stärkste Kraft. Den «Nebelspalter» liest man beim Coiffeur und im Café. Wie stark er dort gelesen wird, sieht man dem zerlesenen Zustand der Hefte an. Da war es ein guter Gedanke, eine Auswahl der besten Zeichnungen Bö's in einem Buch zu vereinigen. Es sind im ganzen 104 Tafeln samt den Versen. Denn Bö ist nicht nur ein begabter Zeichner, sondern auch ein begabter Dichter. Text und Bild bilden bei ihm eine unzertrennliche Einheit, eines lebt erst durch das andere. Den ganzen Bö haben wir schon im Vorwort. Es ist überschrieben: «Lesen Sie gerne Vorworte? Ich auch nicht!» und entledigt sich dann mit gleich viel Witz wie Kürze seiner Aufgabe. Der Zeichner Bö ist künstlerisch eine Verbindung von Gulbransson und Arnold, in der Erfindung aber ist er ein unerschöpflicher Eigener.

Champagne
MAULER
Schweizer Haus gegr. 1829 Mauler & Cie, Môtiers